

## Bringt 'RPS Clonen' wirklich Vorteile?

RPS (*Recover Pipe to Save*) wurde bereits mit dem NetWorker 9.0 eingeführt. Laut *Admin Guide* wird damit zum Clonen der gleich nsrmmmd Prozess für das Lesen des Quell-Volumes wie auch zum Schreiben auf das Ziel-Volumen verwendet.

Anfänglich gab es mit dieser Eigenschaft einige Probleme, weshalb selbst Dell/EMC vom Einsatz abgeraten hat. Jetzt allerdings, mit dem NetWorker 19.1 wollte ich es einmal wieder versuchen.

Hierzu habe ich in meiner Test Umgebung 2 DDVEs (DDOS 6.2.0.30) an einen NetWorker 19.1.0.2 Windows Server angeschlossen und die Zeit gemessen, mit der ein Save Set von 25GB lokal (auf der gleichen DDVE) als auch remote - zur anderen DDVE brauchte.

Hier die Ergebnisse:

### Ohne RPS:

local	DDVE1	--->	DDVE1	00:11 min
remote	DDVE1	--->	DDVE2	19:02 min

### Mit RPS

local	DDVE1	--->	DDVE1	00:47 min
remote	DDVE1	--->	DDVE2	01:18 min

Bitte betrachten Sie diese Zahlen relativ zueinander - es war nur eine kleine virtuelle Testumgebung. Aber RPS Clonen ist offensichtlich schneller.